

Seife
sieden

Seifenwerkstatt im Alcmona-Haus

Zu einer Seifenwerkstatt wurde das bronzezeitliche Langhaus von Alcmona. Messbecher, Waage, Schälchen, Tiegelchen und Rührlöffel standen neben allerlei Zutaten bereit. Sechs Frauen ließen sich von Kerstin Schwämmle in die Geheimnisse der Seifenherstellung einweihen. Pflanzenfette und -öle wurden erwärmt und mit Natronlauge gemischt. "Cremig rühren!", empfahl die Kursleiterin. Feine Düfte von Honig über Rose bis Lavendel standen zur Veredelung der Seifenrezeptur zur Auswahl. Mit natürlichen Erden erhielt die Seife dann die individuelle Färbung, bevor sie geformt wurde. Die Teilnehmerinnen erfuhren auch, wie Seifenstücke marmoriert werden und dass die individuell hergestellte Seife noch vier Wochen reifen muss, bevor sie als wertvolles Körperpflegemittel oder als Geschenk geschätzt wird. Zur Kosmetik wurde angemerkt, dass Naturseife durch ihren hohen Fettanteil besser pflegt.





